

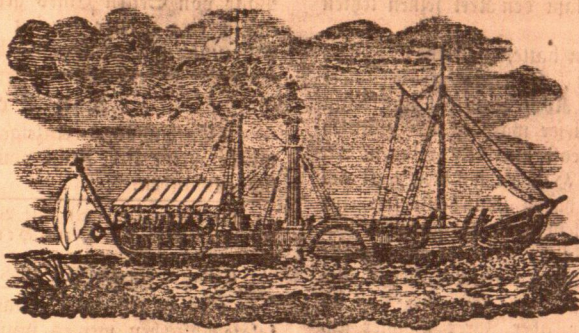
Memeler Dampfboot.

N^o 27.

Freitag,

Erscheint Montag, Mittwoch
und Freitag Nachmittag.

Abonnements-Preis:
Vierteljährlich 15 Sgr.
Für's Zusenden 1 Sgr.



1858.

den 5. März.

Anzeigen werden für den Raum
einer Korpus-Spalt-Zeile mit
9 Pf. (von Abonnenten mit
6 Pf.) berechnet.

Tages-Chronik.

Den 6., Vorm. 11 Uhr, auf dem Kreisgerichte Verkauf des Zimmermeister Barth'schen Mühlengrundstücks, Sand-scholle No. 979. (die Mühle ist gestern, den 4., Abends, abgebrannt); Abends 6 Uhr, letzte Soiree der Schützengilde. Den 7., Abends 7 Uhr, vorlestes Concert von Laade im Schützenaale. Den 8., Vorm. 9 Uhr, bei Gastwirth Braun am Ballastplatz Controllerversammlung der Reserve u. Land-wehrmänner aus der Stadt, Anfangsbuchstaben A.—K., 11 Uhr, ebendasselbst Versammlung der mit den Anfangsbuchstaben L.—S.; 11 Uhr, auf dem Landrathsamte Termin wegen Lieferung resp. Reparatur der Meisen für das Kreis-Lazareth; Nachm. 2 Uhr, im Conditschen Hause, Marktstr., Verkauf des J. Louis'schen Pug-Baaren-Lagers; 5 Uhr, bei Km. Wm. Richter Termin zur Uebernahme der zur Comm.-Rath Mafonschen Concursmasse gehörenden Holzbestände in der Leipener und Drusker Forst.

Schwurgerichts-Sitzungen.

Am 1. März.

Ausgelost waren die Geschworenen: Zachlehn, Pohlent, v. Schulze, v. Zaborowsky, Müller, Lorck, v. Schmeling, Meyer, Sametke, Hausberger, Gehrmann, Scharfenerth. Der Klagsanwalter Gottlieb Ghlert hatte dem Gastwirth Kirstein 100 Thlr. auf Wechsel, 350 Thlr. auf Schuldschein geliehen, der erstere war am 23. Decbr. 1856, der letztere am 18. April 1857 fällig. Am 12. Decbr. 1856 hatte Kirstein dem Ghlert auf dessen Wunsch bereits 20 Thlr. abgezahlt und darüber Quittung erhalten. Ghlert hatte später die 80 Thlr., welche Kirstein ihm nach verfallenem Wechsel zahlen wollte, nicht angenommen und die ganzen 100 Thlr. beanprucht, auch am 2. Jan. 1857 diese Summe eingeklagt. Den Einwand des Kirstein, daß jene 20 Thlr. bereits auf den Wechsel abgezahlt und angenommen, bestritt Ghlert und leistete den ihm zugesprochenen Eid am 9. Januar dahin ab: „daß R. keineswegs ausdrücklich in Abgleich auf die eingeklagte Wechselforderung 20 Thlr. an ihn gezahlt habe.“ Kirstein denuncierte an demselben Tage noch bei der Staatsanwaltschaft, daß Ghlert einen Meineid geleistet und bezog sich zum Beweise, daß jene 20 Thlr. ausdrücklich auf Abgleich der Wechselforderung gezahlt und von dem Ghlert auch so angenommen worden, auf 4 Personen, welche bei der Zahlung in seinem Hause anwesend gewesen wären. Letztere wurden vernommen und es befanden die Ehefrau des Kirstein, ferner die Wilhelmine Beyer, Henriette Siefert und Fuhrmann Schattner übereinstimmend, daß Kirstein ausdrücklich die 20 Thlr. auf den Wechsel gezahlt und erklärt, daß also jetzt noch 80 Thlr. auf denselben zu zahlen blieben und Ghlert dies anerkannt und auf die Einnahme der Ehefrau des Kirstein noch erklärt habe, wenn er nicht nöthig Geld brauchen würde, so wollte er die 80 Thlr. auch wohl noch nach dem Verfalltage stunden. Ghlert, der wegen wissenschaftlichen Meineides angeklagt war, gab zu, daß die 4 Personen anwesend gewesen, als Kirstein die 20 Thlr. an ihn gezahlt, bestritt aber, daß sie die Wahrheit bezeugt hätten. Die Geschworenen nahmen an, daß Ghlert allerdings einen solchen Eid geleistet habe, aber nicht wider besseres Wissen, sondern aus Fahrlässigkeit, wiewohl Seitens des Angeeschuldigten kein Umstand geltend gemacht war, aus dem eine Fahrlässigkeit zu folgern war. Nach den Zeugenangaben hatte Ghlert ausdrücklich anerkannt, daß nach der Zahlung die Wechselforderung nur noch auf 80 Thlr. valedierte. Dies konnte er auch in der kurzen Zeit bis zur Einnahme nicht vergessen haben. Wer also die von den Zeugen bezeugte Thatfache für geschehen ansah, konnte auch nur annehmen, daß der Meineid wider besseres Wissen geleistet worden.

Der Gerichtshof schien dies auch durch seinen Spruch auszudrücken, denn er erkannte auf das höchste überhaupt zulässige Strafmaaß von 1 Jahr Gefängniß. — Die zweite Anklage betraf die Vornahme unzüchtiger Handlungen mit einem Mädchen von 11 Jahren und wurde unter Ausschluss der Öffentlichkeit verhandelt. Es ist auf 2 Jahren Zuchthaus erkannt.

Sitzung am 2. März.

Ausgelost waren die Geschworenen: Krieger, Scheu, Kraus, Kopfe, Bottrich, Fahrenholz, Stobbe, Girsch, Young, Walzow, Dölboie, Vitty. Am 15. Novbr. v. J., Abends 7 Uhr, wurde in dem Hause der Wittwe Henning in der Hospitalkasse ein Fenster auf dem Hofe mit einem Terpentinpflaster eingedrückt und, nachdem der Fensterflügel geöffnet, aus der Stube des Klemmermeister Meier Betten und Kleidungsstücke entwendet. Der Hausknecht Burchles sah, als er um 7 Uhr durch das Haus auf den Hof kam, zwei Menschen schnell um die Ecke des Hauses laufen, hörte einen über den Zaun nach der Straße entkommen und griff den zweiten, der ihm auf dem Hofe wieder entgegenkam. Der ergriffene Mey gab vor, daß er zufällig auf den Hof gekommen und einem Klemmergesellen über den Zaun geholfen habe, verlor aber während dieser Antwort ein Paar Stiefel unter der Jacke und wurde deshalb arrestirt. Die aus der Stube entwendeten Gegenstände, zu denen die Stiefel auch gehörten, wurden auf dem Hofe umherliegend gefunden. Der entflozene Dieb war nicht ermittelt und daher nur Mey wegen des Diebstahls angeklagt. Den Geschworenen wurden 3 Fragen gestellt: 1) ist M. schuldig, jene Sachen aus der Stube des Klemmer Meier in der Absicht rechtswidriger Aneignung weggenommen zu haben und zwar a. durch Einbruch, b. durch Einsteigen; 2) ist er schuldig, dem Thäter bei Ausführung jenes Diebstahls in den Handlungen, welche die That vorbereitet, erleichtert oder vollendet haben, wissenschaftlich Hilfe geleistet zu haben; 3) ist er schuldig, Sachen, von denen er wusste, daß sie durch Einbruch gestohlen waren, an sich gebracht zu haben. Dieselben beantworteten die erste Frage mit ja und dem Besatze, daß jedoch der Einbruch und das Ersteigen von Mey nicht erwiesen sei. Bei diesem Verdict muß irgend ein Mißverständnis obgewaltet haben, denn offenbar haben die Geschworenen das nicht sagen wollen, was sie durch jenen Spruch gesagt haben. Wenn sie die erste Frage bejahten, also ihre Uebersetzung aussprachen, daß Mey den Diebstahl ausgeführt, so mußten sie auch annehmen, daß er das Fenster zerbrochen und eingestiegen ist, denn ohne diese Handlungen konnten die Sachen aus der verfallenen Stube garnicht entwendet sein. Nehmen sie an, daß der Gefährte des Mey eingestiegen und dieser nur geholfen, die Sachen wegschaffen, so mußten sie die erste Frage verneinen und die zweite bejahen und nahmen sie endlich an, daß Mey erst auf den Hof gekommen, als die Sachen schon gestohlen waren, so mußten sie die beiden ersten Fragen verneinen und die dritte bejahen. Es scheint fast, als hätten die Geschworenen die zweite Frage bejahen wollen, und geglaubt dies zu thun, wenn sie die erste Frage bejahten und die erschwerenden Umstände darin verneinten. Nach dem Verdict konnte der Angeklagte nur wegen eines einfachen Diebstahls verurtheilt werden. Dies that der Gerichtshof auch, erkannte aber auf 2 Jahre Gefängniß, Unterlagung der Ausübung der Ehrenrechte und Polizeiaufsicht auf eben so lange. Die zweite Verhandlung betraf auch an diesem Tage wieder die Vornahme unzüchtiger Handlungen mit einem Mädchen von 13 Jahren und erfolgte unter Ausschluss der Öffentlichkeit. Es ist auch wieder auf 2 Jahre Zuchthaus erkannt worden. — Mit dieser Sache wurde die Sitzung geschlossen, da weitere Untersuchungen nicht spr. dreiß waren und der nächsten Sitzung vorbehalten blieben.

Der Kornett und der Straßentaüber.

(Schluß.)

„Ja!“ sagte Jack Dareall mit barscher Stimme; „es ist Sr. Herrlichkeit; aber ich werde Miß Diana nicht entführen, weil ich einen viel zu großen Respect vor Damen

habe, um so etwas zu thun. Auch werde ich Lord O'Brien Reisewagen nicht anhalten, da dies vergeblich sein würde, weil ich seine Banknoten schon hier habe. Was aber Euch anbelangt, Kornett, so werdet Ihr Italien nicht mehr zu Gesicht bekommen, denn Ihr seid nun in die Höhle des Löwen gerathen! Frisch, Jüngens! laßt den Kerl seinen letzten Tanz auf Lust tanzen!"

Und ehe er noch ausgesprochen hatte, war eine Schlinge, von unsichtbaren Händen gelenkt, vom Baume heruntergelassen, dem Kornett über den Kopf geworfen und dann fest angezogen worden, und an dieser ward Ralph Winkley in die Höhe gezogen. Jack Dareall ritt dem Wagen Sr. Herrlichkeit entgegen, befahl ihm, Halt zu machen, hielt am Schlage und rief: „Mylord, Sie haben zwar heute früh eine vertrauliche Warnung erhalten, allein nicht die ganze Wahrheit erfahren, weshalb ich mir erlaube, dieselbe zu vervollständigen. Ich wollte ihr Geld und Kornett Winkley wollte Ihre Tochter haben. Wir kamen Beide überein, daß ich mit dem ersten davonreiten, er aber Ihrer Tochter sich verschern sollte. Der Kornett sollte sich den Anschein geben, als ob er die Miß aus meinen Händen befreie und sie Ihren Armen zurückgebe, — für welche große Heldenthat Sie ihm dann unfehlbar die Hand der jungen Dame gereicht haben würden, in die er sich so bis zum Sterben verliebt stellte. Allein der Herr Kornett glaubte, ich habe mir den Löwenanteil vorbehalten und der Verlust der vierzigtausend Guineen sei eine große Beeinträchtigung der Reize von Miß Diana. Das Uebrige wissen Sie und werden nun begreifen, auf welche Weise, indem er mich verrieth und betrog, er das Geld zunächst behalten und gleichwohl noch das Ansehen eines Helden bewahren wollte. Zum Unstern aber paßte dies nicht in meinen Plan, Mylord, und er hat sich verrechnet.“

„Wäre es möglich,“ rief Lord O'Brien, „daß Kornett Winkley Ihr Spießgeselle gewesen?“

„Für diesen Stegreisritt wenigstens, bei welchem er den einzigen Gewinn zu ziehen hoffte, Mylord, war er mein Mitschuldiger in bester Form!“

„Und Sie haben die Absicht aufgegeben, sich meine Banknoten anzueignen?“ fragte der Peer.

„Jetzt allerdings, weil dieselben schon in meinen Händen sind, Mylord. Euer Herrlichkeit vertrauter Diener ist meinen Kameraden in die Hände gefallen und hat das Portefeuille herausgeben müssen!“

„Aber woher haben Sie die Kunde von diesem Allem erhalten?“ fragte der Peer.

„Ich habe eine Vertraute in Ihrem Haus, Mylord, — nämlich die hübsche Zofe von Miß Diana, die nun aus ihrem Dienste tritt, um mit mir eine Reise nach Italien zu machen,“ erwiderte Jack Dareall lächelnd.

„Und wo ist der Kornett jetzt?“ fragten Seine Herrlichkeit.

„Dort an jener Eiche baumelt er, Mylord!“ sagte Jack Dareall und peitschte dabei auf die Pferde, bis sie im Galopp davon jagten, um der jungen Dame einen solch grasslichen Anblick zu ersparen.

„Jetzt wundert mich gar nichts mehr,“ sagte Lord O'Brien kaltblütig, „wenn der Straßenräuber in unserem eigenen Hause Spione unterhielt.“ —

Zwei Jahre später ward Jack Dareall, welcher vernünftiger Weise nicht hoffen konnte, aus allen seinen Abenteuern so leichten Kaufs davonzukommen, eingefangen, fiel in die Hände der Justiz, und ward am Galgen — in die Ewigkeit hinausgeschleudert, nachdem er diesen und verschiedene andere Streiche bekannt hatte.

Memel, 5. März. Gestern Abend gegen 8 Uhr war nach langer Zeit ein Mal wieder Feuerlärm; es brannte die dem Zimmermeister Barth gehörige Mühle vor dem Libauer Thore nieder.

(Inserat.)

Bitte!

Der  geht erst um Mitternacht auf!



(Inserat.) Das ehrenhafte Kreis-Secretair Sammet'sche Ehepaar, wohnhaft bei Herrn Schrötel auf Stadthaus, begehrt zum 11. März c. das von der Vorsehung nicht oft zu Theil werdende Fest, nämlich die „goldene Hochzeitsfeier“. — Wenn für das greise und franke Paar von Seiten Eines geehrten Publikums bei diesem Ereigniß eine Freude bereitet werden möchte, so dürfte diese Aufmunterung dankenswerthe Anerkennung finden. —

Anzeigen.

(Entbindungs-Anzeige.) Gestern Abends 11 $\frac{1}{4}$ Uhr wurde meine liebe Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.
M. M. Scharifetter.

(Verlobungsanzeige.) Die Verlobung unserer Töchter Charlotte mit dem Gutspächter Herrn Herrmann v. Holten zeigen ergebenst an.
Frölich nebst Frau.

Collaten, den 4. März 1858.

(Todes-Anzeige.) Das heute Morgen um 3 Uhr erfolgte Absterben meines innigst geliebten Mannes, des Handlungs-Commiss Friedrich Mally, an Unterleibsentzündung, zeigt tiefbetrübt an

Emma Mally, geb. Hellwich,
zugleich im Namen der Mutter, Schwiegereltern
und Geschwister.

(Todesanzeige.) Heute früh 6 Uhr starb unsere liebe Mutter Neumann an Brustentzündung, im Alter von 53 Jahren, welches wir Theilnehmenden mit tief betrübten Herzen anzeigen.

Die hinterbliebenen 5 Geschwister.
Bernsteinbruch, den 5. März 1858.

 **Sonnabend, den 6. März,**
letzte Solree der Schützengilde.

Von 6—8 Uhr **Concert** von 8 Uhr ab **Ball.**
Kindern unter 10 Jahren und Dienstboten kann der Zutritt nicht gestattet werden.

Der Vorstand der Schützengilde.

Im großen Saale des Schützenhauses.
Sonntag, den 7. März: „**Vorlesunges Sonntags-Concert**“ vor meiner Abreise, unter Mitwirkung des Sängers Herrn Hubert Formes vom Drury-Lane-Theater zu London.

Alles Nähere durch die Zettel.

Donnerstag, den 11. März:

== **Letztes Sinfonie-Concert.** ==

Sonntag, den 14. März: **Abschieds-Concert.**

Dienstag, den 16. März: „Concert im Heydekrug.“

R. Laade.

 **Dienstag, den 9. März, Abends 8 Uhr,**
Lieder-Tafel

im Locale des Herrn E. König.

Kirchliche Bekanntmachung.

Kommenden **Mittwoch, den 10. März c.**, Nachmittags 2 Uhr, werden durch den Gemeinde-Kirchenrath die Miethsitzge auf der Empore ausgetheilt. Von den Nichterscheinenden wird angenommen, daß sie auf ihre Sitze verzichten. Im Uebrigen findet dieselbe Einschränkung statt, welche schon bei der Vermietung der Sitze im untern Raume früher bekannt gemacht ist.

Memel, den 3. März 1858.

Der Gemeinde-Kirchenrath zu St. Johannis.

Ein Strickzeug ist in der Börjensstraße vor dem Laden des Goldarbeiter Herrn Wiemer am 3. d. gefunden. Der Eigenthümer kann dasselbe gegen Erstattung der Insertionskosten in der Buchdruckerei des Dampfboots in Empfang nehmen.

Ein möblirtes Zimmer ist in der Friedrich-Wilhelm-Straße zu vermietten. Näheres in der Buchdr. d. Dampfboots.

Zur Färberei nach Berlin

wird den 15. d. M. gesandt.

Ferd. Hanewald.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich vom 1. März eine Mehlhandlung eröffnet habe und empfehle sehr schönes Schrotmehl pro Meße 3 Sgr., Roggenbeutelmehl pro Meße 3 Sgr. 6 Pf., Weizenmehl pro Meße 7 Sgr. 6 Pf.

Müller **A. Aschpurwis.**

hohe Wittenstraße No. 169., im Laden der Wittwe Olsen.

Auctions-Anzeigen.



Das zur Kaufmann J. Louis'schen Concursmasse gehörige, noch sehr bedeutende Baaren-Lager, bestehend in:

fertigen Damen- und Kindermänteln, Jopen, Mantillen, Weißstickereien, Bändern, Spitzen, Blondes, Netze, echten Sammeten und Halbsammeten, Corsetts, Plättchen, Blumen und Federn, Gummischuhen und Pelzschuhen, Hüten und Hauben, Handschuhen, Schwanen- und Pelz-Gachenez und Stolas; ferner: die vorhandenen Repositoren, Lombänke, Regale, Schreibepult und sonstige Laden-Utensilien, sowie auch ein großer Wandspiegel in Barock-Rahmen, 1 dreiarmlige Lampe und 2 Armstühle (Korbarbeit),

sollen im Auftrage des Verwalters der erwähnten Masse, Herrn Justizrath Bock, in öffentlicher Auction gegen gleich baare Zahlung in Preuss. Gelde durch mich verauctionirt werden. Die Auction beginnt

Montag, den 8. März c.,

und folgende Tage von Nachmittags 2 Uhr ab, bis zur Beendigung derselben im Laden-Local des Herrn J. Louis im Conditt'schen Hause in der Marktstraße. Am Schlusse der Auction kommen die Repositoren u. u. Laden-Utensilien vor. Ein geehrtes Publikum ladet zu dieser Auction ganz ergebenst ein der Auctions-Commissarius **Kraus.**



Dienstag, den 9. März c., Vormittags 10 Uhr, sollen im Königl. Pachthofe:

ca. 400 Pfd. Schiffsbrot,
" 150 " Bohnen,
" 250 " gefalzenes Rindfleisch,
" 125 " Schweinefleisch,
" 20 " Reis,
" 5 " Weizen-Mehl,

an die Meistbietenden gegen baare Zahlung durch mich verkauft werden.

C. H. Froben,
Mäkler.



Dienstag, den 9. März c., Vormittags 10 Uhr, sollen im von Herrn Adler früher benutzten Laden (im Nebengebäude des Herrn E. Seelig:

ca. 50 Paar Herren- und Knaben-Stiefel (dauerhaft gearbeitet),
" 200 Ellen weiß und grüner woll. Schwanenboy,
" 20 " grauer Russischer Wandt,
" 40 " Doublestoff (couleur),
" 200 " Engl. Leder (carirt),
" 13 " gewirnter Buckskin,
" 25 Stück Edamer Käse

an die Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant durch mich verkauft werden, wozu Kauflustige ergebenst einlade.

J. R. Freundt, Mäkler.



Mittwoch, den 10. März c., Vormittags 11 Uhr, sollen auf dem Adler-Speicher:

ca. 4 Last Futter-Erbfen und
" 2 " weiße und gelbe Erbsen

in getheilten Posten an die Meistbietenden durch mich verkauft werden.

J. R. Freundt, Mäkler.

In Folge der mit der Königl. Regierung geschlossenen und noch nicht vollständig erfüllten Contracte gehören zur **J. Mason'schen** Concursmasse folgende Holzbestände:

- 1) in der Leipziger Forst bei Labiau ca. 10,600 Klafter Tannen-Brennholz;
- 2) in der zwischen Labiau und Wehlau gelegenen Druskener Forst, von Tannen-Raupenstraß-Holz gearbeitet:

circa 24,700 Sleeper,
" 22,156 Mühlstücke,
" 24,000 Sleeperschwarten,
" 7,300 Sleeperdielen,
" 166 Planen.

Es sollen diese Bestände unter der Bedingung: daß der Uebernehmer in die noch gegen die Königl. Regierung zu erfüllenden Verpflichtungen eintritt, veräußert und dem Uebernehmer die Rechte aus den abgeschlossenen Contracten abgetreten werden.

Zur Ermittlung eines Uebernehmers habe ich einen Termin in meinem Comptoir auf

den 8. März c., Nachmittags 5 Uhr, angesetzt und bemerke, daß die in Rede stehenden Contracte bei mir eingesehen werden können und der im Druskener Waldhause wohnende Herr Wm. Mason angewiesen ist, Jedem, dem es daran gelegen, die Holz-Bestände vorzuzeigen und all gewünschte Auskunft zu erteilen.

Memel, den 18. Februar 1858.

Wm. Richter.

als einstweiliger Verwalter der J. Mason'schen Concursmasse

Schiffs-Auction.



Donnerstag, den 18. März 1858,

werden die Unterzeichneten in der hiesigen Börse in öffentlicher Auction, wegen Erbausamander-segung an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkaufen: Das im Jahre 1857 hieselbst ganz neu von Eichenholz eisenfest erbaute, 253 Normal-Lasten große A. I. Barkschiff, genannt

„Anna Bertha“.

ferner **Freitag, den 19. März 1858,** um 12 Uhr Mittags, das im Jahre 1854 hieselbst ganz neu von Eichenholz eisenfest erbaute, 267 Normal-Lasten große A. I. Barkschiff, genannt

„Michael“

mit deren dazu gehörigen Inventarien und einigem Proviant, wie beide Schiffe sich jetzt in Neufahrwasser liegend, befinden und von Kauflustigen besehen werden können. — Das Verzeichniß der Inventarien und die sonstigen Verkaufsbedingungen liegen bei dem unterzeichneten **Domansky** zur Ansicht und werden letztere auch noch im Auctions-termin bekannt gemacht.

Sämmtliche Kosten des Verkaufsverfahrens ohne Ausnahme muß der Käufer übernehmen.

Der Schlußtermin dieser Auction findet an den oben bestimmten Tagen, Abends 6 Uhr, in hiesiger Börse statt.

Danzig, den 2. März 1858.

D. F. Klawitter, Otto Sundt, J. F. Domansky,
Schiffs-Makler.



Gold- u. Silberbesätze.

als Bänder in den verschiedensten Breiten, Spitzen, Frangen, Gallonen, Silberflittern u. dergl. m. empfing und empfiehlt

Adelheid Schröder.

Der Ausverkauf

von Glas, Porcellan, Fayence, emailirtem und eisenverzinn-tem Kochgeschirr, sowie Küchengeschirr, Theebrettern, Rouleaux, Wachsparcende und Spiegeln **bedeutend unter Fabrikpreisen** behufs der noch in diesem Monate stattfindenden gänglichen Räumung erfolgt bei

F. Lepach & Co.



Army-Razors.

Ich habe erfahren, daß viele schlechte Nachahmungen der von mir angefertigten **Armee-Rasirmesser** dem Publikum von verschiedenen Personen offerirt werden, welche sich als meine Agenten ausgeben; ich erlaube mir hiermit das Publikum vor allen solchen betrügerischen Ausübungen zu warnen und erkläre hiermit, daß ich durchaus in keiner Geschäftsverbindung mit solchen Leuten stehe, und bestätige ferner, daß nur Herr **E. M. Austrich** in Berlin, unter den Linden No. 62., alleiniger Agent für Preußen, Polen und Rußland ist, von welchem meine echten **Armee-Rasirmesser** bezogen werden können.

John Heiffor, Sheffield.

Bezugnehmend auf obige Annonce zeige ich ergebenst an, daß das alleinige Depot der echten **Army-Razors** für Memel und Umgegend bei den Herren **W. Fischer & Baumgardt** sich befindet.

E. M. Austrich, Berlin.

J. P. Goldschmidt's chemisch-elastische Streichriemen werden ebenfalls zu Fabrik-Preisen abgegeben.

W. Fischer & Baumgardt.

Gute feine Masursche Grütze,

Größen-Mehl und recht schöne frische Stückbutter ist noch bis **Montag** auf dem Fisch-Markte, neben Kaufmann Herrn Boff, zu haben.

Roll, Wittwe.

Recht gut und dauerhaft gearbeitete

Seemanns-Kleider aller Art, in großer Auswahl, empfehle ich hiermit den geehrten Seefahrern. Durch billige Einkäufe bin ich in den Stand gesetzt, zu wirklich recht billigen Preisen zu verkaufen, und bitte daher um gütige Abnahme.

G. Kinder, Schneidermeister, wohnhaft Bommels-Witte, am neuen Ballastplatze, gegenüber der Steuermanns-Schule.

Flor-Brillen

empfehle zum bevorstehenden **Masken-Ball**, sowie **Barett-Federn** in allen Farben und eine vollständige Auswahl in Blumen.

Marie Schultz.

Dr. Pattison's Englische Gicht-Watte

ist ein vorzügliches Heilmittel gegen alle gichtischen Leiden, seien sie am Arm, Hals, Rücken, Fuß oder an den Händen, sowie gegen Zahnschmerzen.

Ganze Packete a 12 Sgr., halbe Packete a 7 Sgr. bei

C. L. Cron.

Eine **Damen-Maske** ist zu verleihen oder zu verkaufen. Wo? sagt die Buchdruckerei des Dampfboots.

Dem geehrten Publikum die ganz ergebene Anzeige, daß bei mir **verschiedenartige Möbel** (Mahagoni und Birken), und Schaufel-Stühle zu haben sind.

A. Gebauer, Stuhlmacher-Meister, wohnhaft bei Herrn Schmiedemstr. Hanke, Looßenstr.

Einen Thaler Belohnung.

Ein schwarzer seidener Regenschirm mit weißer Rückseite ist seit einiger Zeit abhanden gekommen. Wer zur Wiedererlangung desselben verhilft, erhält in der Buchdruckerei des Dampfboots 1 Thaler Belohnung. Vor dem Ankauf wird gewarnt.



Eine neue, sehr elegante **Herren-Maske** ist entweder zu verkaufen oder zu vermieten. Bei wem? sagt die Buchdruckerei des Dampfboots.



Eine Kuh, die nach 2 bis 3 Wochen kalben wird, ist im Gute **Neuhof** zu verkaufen. **Brak**.

Zu dem bevorstehenden

Masken-Balle

empfehle eine große Auswahl ganzer und halber Larven in Pappe, Wachs, Atlas, Sammet und Draht, einfache und besetzte Florbrillen u. dgl. und bitte um gütige Abnahme.

Adelheid Schröder.



Pensionaire finden gute und billige Aufnahme. Das Nähere **Löyferstraße No. 670**.

Ein **Battist-Taschentuch**, worin der ganze Name der Eigenthümerin gestickt war, ist am Dienstag, den 2. März, von der Wohnung derselben im Fahrwege bis Königswaldchen oder ebendasselbst verloren worden. Es wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung bei **J. G. Scheu** abzugeben.

Eine kleiner silberner Eßlöffel, gezeichnet **J. E. 1844**, ist Montag Mittag entwendet worden. Wer zu demselben verhilft, erhält eine angemessene Belohnung. Vor dem Ankauf wird gewarnt. — Näheres in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Eine obere Wohnung von 3 heizbaren Stuben u. s. w. ist sofort zu vermieten und zum 1. Mai zu beziehen; ferner 2 freundliche Stübchen, jedes mit Küche u. s. w., von so gleich billig zu vermieten bei

C. Beyer, Wittwe.

Lindenallee No. 537. ist eine obere Wohnung, bestehend in 2 Stuben, 2 Kammern mit allen Bequemlichkeiten zu vermieten.



Eine untere Wohnung, bestehend in einer Stube, Kammer und sonstigen Bequemlichkeiten, ist zu vermieten und vom 1. April c. beziehbar.

Junker, Straße No. 227.



Eine freundliche Stube nebst Kammer im ersten Stock ist zu vermieten bei **Glogau**, Stellmacher.

Schiffsnachrichten.

Fr. Wilh. Böse	10/2	Memel	15/2	Sund.	27/2	London.
Henriette Weiß	10/2	-	15/2	=	27/2	=

Kirchzetteln zum Sonntag, den 7. März.

In der St. Johannis-Kirche:

Vorm. 9 1/2 Uhr: Hr. Pfarrer Habruker. (Communion.)
Nachm. 2 Uhr: Hr. Pred. Keffener.

Im Saale der höheren Mädterschule:

Ev.-reform. Gem. Vorm. 9 1/2 Uhr: Hr. Pred. Gléner.

Luth. Kirche. Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfarrer Eylla.
Nachm.: Hr. Pfarrer Eylla.

Bitte, Vorm. 9 Uhr: Hr. Pred. Reinert.

Katholische Kirche. Vorm.: Hr. Pfarrer Werner.

Schmelz, Schule No 2.. Vorm.: Hr. Dir. Dr. Heinrici.

Abgelagerte CIGARREN,

das Hundert 16, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 70, 75, 90 Sgr. bis 5 Thaler, offerirt

Ferdinand Weiss.

NB. Einzeln das Stück 3, 4, 5, 6, 8, 9, 10, 12 und 18 Pfennige.

Recaktion, Druck und Verlag von August Stodde in Memel. Beilage.

Freitag, den 5. März 1858.

Ein Rettungsfahrzeug ohne Boden.

Seit der Zeit, wo die Nautik in ein höheres Stadium ihrer Ausbildung trat und nicht nur der Bau der Fahrzeuge, sondern auch deren Leistung große und wichtige Veränderungen erlitt, sann der menschliche Geist unaufhörlich auf Hilfsmittel, welche die vielen Gefahren des Seefahrers beseitigen oder doch vermindern, und dem unerzättlichen Meere die bisher geforderten Tausende von Opfern entreißen sollte. Bekanntlich droht dem Schiffe die meiste Gefahr, wenn es im Sturme gegen die Küste geworfen wird, wo die tobenden Wellen den feigerrathen Koloß in Stücke schlagen und die Besatzung wegzupülen oder die Boote, auf denen sie Rettung sucht, in den Abgrund reißen, daß nur selten ein Schiffsbrüchiger das Land erreicht. Zwar fanden sich an bewohnten Küsten immer wackere Seeleute, welche Leib und Leben daran setzten, durch Sturm und Brandung ihren unglücklichen Brüdern entgegenzufahren und Hilfe zu bringen, so viel menschliche Kraft vermochte, aber das wüthende Element verschlang schonungslos auch viele dieser edlen, menschenfreundlichen Männer und gab ihren jammernden Weibern und Kindern nur die Leichen der Verunglückten zurück.

Daß ein Boot von gewöhnlicher Construction bei hochgehender See keine Sicherheit bot, hatte man hundertfach erfahren, deshalb bemühten sich namentlich Englische Marineoffiziere, ein Fahrzeug zu erfinden, welches allen Gefahren der Stursee und des Untergangs zu trogen vermochte. Der Lieutenant Halford war der erste Seemann, welcher auf den Einfall kam, ein Boot mit starker Korkwand zu bekleiden und eine Art Verdeck oder vielmehr doppelten Boden darauf anzubringen. Der Erfolg war ein ziemlich günstiger, jedoch geschah es einige Male, daß das Korkboot umschlug und die Besatzung ertrinken mußte; deshalb ersetzte man den Kork durch Kautschuk und gab dem Rettungsfahrzeuge einen breit hervorspringenden Bord, wodurch die Möglichkeit des Umschlagens etwas gemindert wurde; aber noch immer war die Gefahr der Rettungsmannschaft sehr groß und es bedurfte bei einem heftigen Sturme einer längeren Zeit, bevor die nothwendigen Leute zusammengebracht wurden.

Von dem Gedanken ausgehend, daß ein Rettungsboot bei seiner Bestimmung für tobende Wellenmassen so konstruirt sein müsse, daß es der See möglichst wenige Flächen darbiete, erfind Mr. Holbrook aus Hull, welcher später nach London übersiedelte, das sinnreich zusammengefügte Fahrzeug. Der Conservator vitae, wie Mr. Holbrook seine Erfindung nennt, ist allerdings vollkommen geeignet, die Macht der Wellen zu brechen, da er ihnen sehr wenig Widerstand entgegensetzt und das Wasser zwingt, ihm als Tribut das nöthige Quantum Ballast abzutreten. Das Rettungsboot hat nämlich keinen Boden.

Die Seiten des Fahrzeuges bestehen aus eisernen, hermetisch verschlossenen Verankerungen, deren obere Reihe geöffnet, und zur Aufbewahrung von allen nur möglichen Bedürfnissen einer Anzahl von hundert Menschen für die Dauer einer Woche benutzt werden kann. Das Skelet des Bootes bilden eiserne Stäbe und die ebenfalls eisernen Rippen stehen zwei Fuß auseinander. Die Räume zwischen ihnen sind vollständig offen und gestatten dem Wasser, das nach natürlichen Gesetzen immer das Niveau der Wasserlinie behält, freien Zutritt. Die Kniestücke des Fahrzeuges, welche über den Boden laufend, in ihrer Verlängerung die Rippen bilden, dienen den Füßen der Matrosen als Ruhepunkte und das sogenannte Schanddeck oder die Barriere, ebenfalls aus Eisenstäben gefertigt, enthält die Kuberinnen. Um den Wind benutzen zu können, führt das Rettungsboot einen leichten Mast und ein Segel, welches letztere bequem durch den Mann am Steuer gehandhabt werden kann, und am Bug oder Vordertheil ist ein einfacher aber sinnreich konstruirtter Kockapparat angebracht, neben welchem, nächst einer Anzahl Rüchsenentfalten, sich eine Vorrathskammer für die ersten Bedürfnisse der geretteten Schiffsbrüchigen befindet. Der Stern oder das Hintertheil des Fahrzeuges ist im Bogen nach unterwärts gekrümmt und ebenfalls ganz offen, so daß die Wellen bequem eindringen können. Das ganze Fahrzeug ist mit einem starken Niege überzogen, welches die Matrosen vor der Gefahr bewahrt, durch den offenen Boden in die Tiefe zu sinken.

Bei einem der zahlreichen 1857 an der Küste Englands vorgenommenen Versuche hat das Holbrook'sche Rettungsboot seine Tüchtigkeit glänzend bewährt. Ein heftiger Nordostwind, wie er oft vom Skager Rack nach Englands Küste herüberweht, warf hebe schwere Wogen gegen den Strand, als zehn ausgewählte Matrosen und Lieutenant Blackwood das Boot bestiegen und gegen die schwere See hinausruderten. Leicht und dem geringsten Zuge des Steuerruders gehorchend, tanzte das Schiffchen auf dem Wasser dahin, jede Sturzwelle bereitwillig empfangend, um sie im Augenblicke durch seinen offenen Boden hindurchzulassen. Der Lieutenant befehl, mitten in der Brandung das Boot zu wenden, so daß die Breitseite Sturm und Wellen preisgegeben war, aber wie auch die entseelten Elemente sich anstrengten, das federleichte Fahrzeug umzuwerfen, es widerstand ihrem Toben und durchschmitt, von einer kurzen Wendung des Steuers geleitet, leicht schaukelnd die heulenden mit weißem Gischt gekrönten Wogen. Zwei Englische Reilen weit steuerte das Rettungsboot und als die Wogen hier langsamer und majestätischer dahinstolten, ließ Lieutenant Blackwood den Kockapparat heizen und einen steifen Grog brauen, von dem Jeder ein tüchtiges Glas auf das Wohl der Königin und ein zweites auf das jedes braven Seemanns leerte.

Alsdann wurde das Segel aufgeschist — ein dreieckiges Stück Leinwand von kaum zwölf Quadratellen — und jetzt flog das Boot mit einer so rapiden Geschwindigkeit vor dem Winde dahin, daß es in der Minute gegen zweihundert Yards zurücklegte. Als Curiosität ist hierbei zu erwähnen, daß eine über das Boot hinrollende Woge einen ungeheuren Schellfisch von ziemlich sechzig Pfunden so heftig in das Fahrzeug schleuderte, daß die Wucht seines Körpers einen Matrosen vom Siege und neben den Gefangenen warf. Mit lautem Jubel und unter heiteren Schreien der Matrosen über des Schellfisches tragikomisches Schicksal schwamm das Schiffchen dem Ufer entgegen, wo es abermals die furchtbare Brandung leicht und sicher überwand und glücklich landete. Bei dem Mahle, welches am Abende stattfand, wurde ein dreimaliges Hurr! auf den Erfinder des bewährten Rettungsbootes ausgerufen und der Schellfisch, das erste aus der wilden See aufgeschissene Geschöpf, als Hauptgericht, verzehet.

Die Erfindung des Holbrook'schen Fahrzeuges ist für seefahrende Nationen von der ungeheuerlichen Bedeutung. Von den 40,000 größeren Schiffen, welche auf dem Meere schwimmen, gehen jährlich durchschnittlich 2000 zu Grunde und mit ihnen an 10,000 Menschen. In Zukunft wird hoffentlich kein Schiff die Anker lichten, welches nicht ein Holbrook'sches Boot mit sich führt und die Versicherungsbanken müssen mit ihrem geschäftlichen Verkehr die Bedingung verknüpfen, daß keine Assuranz ohne den neuen Rettungsapparat stattfinden könne.

(Illustr. Fam.-Journ.)

Anzeigen.

Es wünscht Jemand den „Schmand- und Milch-Verkauf“ von einem Gute zu übernehmen. — Näheres in der Buchdruckerei des Dampfboot.

Einem geehrten hiesigen, wie auswärtigen Publikum empfehle ich mich angelegentlichst mit jeder Art von

Tapezir- Arbeiten,

besonders werden Stuben aufs Billigste und Schnellste von mir dauerhaft angefertigt. — Tapeten und Borduren liefere ich auf Verlangen in den neuesten Mustern zu sehr billigen Preisen. — Möbel in allen Gattungen stehen stets in reichster Auswahl auf Lager, und werden etwaige Bestellungen zu jeder Zeit aufs Schnellste ausgeführt.

Achtungsvoll **Burhaus**, Tapezирer, Grabenstraße No. 437.

Der von der Königl. Regierung zu Breslau laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und vom betreffenden Königl. Ministerium durch Rescript vom 4. August 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ein bewährtes Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebel- Decoct ist, gestattete

weisse Brust-Syrup

aus der unterzeichneten Fabrik, wird in Memel nur echt verabreicht zu den Preisen von 2 Thlr. pro ganze Flasche, 1 Thlr. pro 1/2 Flasche und 1/2 Thlr. pro 1/4 Flasche bei Herrn

Albert Horn.

Zeugnisse über die vortrefflichen Wirkungen dieses Hausmittels liegen zur gefälligen Einsicht bereit.

G. A. W. Mayer in Breslau.

Die erste Sendung

Sonnenschirme

in bekannt großer Auswahl, sowie die neuesten Sachen in

Double-Shawls & Tücher

haben erhalten

Moritz Marcuse & Co.



Gänzlicher Ausverkauf.
Wegen Aufgabe des Geschäfts
 soll mein Lager, **so viel als irgend möglich**
geräumt werden, und verkaufe daher zu wirk-
lich auffallend billigen Preisen.

ADOLPH BEHRENS,

Friedr.-Wilh.-Straße, im Hause des Herrn **Fenwarth.**
NB. Mein Geschäfts-Local wünsche zu vermietben.

Hühnerangen- und Ballen-Pflaster,

wie **Pflaster** von Herrn **Carlo Galli** habe wieder erhalten und empfehle dasselbe als das Beste gegen dieses Uebel.

Ed. Schnée,

um die Ecke der Töchterstraße.

Holländische Tabacke

sind bei mir im Preise zurückgesetzt.

Daniel Michaelsen.

Linden-Allee.

Ein Handlungs-Commis, Materialist, der mit der Buchführung und der Deutschen Correspondenz vertraut ist, sucht sogleich oder zum 1. April c. ein Engagement. — Nähere Auskunft ertheilt Herr

H. W. Trutnau.

Eine neue, breite, von starkem Holz gearbeitete Man- gel steht wegen Mangel an Raum billig zum Verkauf. Näheres in der Buchdruckerei des Dampfsboots.

20 echte Tauben stehen zum Verkauf. Zu er- fragen in der Buchdruckerei des Dampfsboots.

Eine goldene Broche mit einem rothen Stein ist gestern Nachmittag von der St. Johanniskirche bis zum Conditor Hrn. Seiffert verloren worden. Der Finder erhält bei Ab- gabe derselben in der Buchdruckerei d. Dampfsboots **Einen Thaler** Belohnung.

Ein lederner Geldbeutel mit messingnem Schloß, ent- haltend 25 Sgr. 7 Pf., ist am 1. März in der Libauer- straße gefunden worden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen die Insertionsgebühren bei Kaufmann Herrn **Saffke** vor dem Libauerthor in Empfang nehmen.



Eine sehr freundliche ganz separate obere Woh- nung von zwei heizbaren Zimmern, Schlafcabinet, geräumiger Küche nebst Speisekammer, großem Hausflur, Bodenraum und anderen Bequemlichkeiten ist in meinem Hause unweit des Triangels miethesfrei.

Zippert.

Eine untere Wohnung von zwei aneinanderhängenden Stuben nebst separater Küche, Stallung und sonstigen Be- quemlichkeiten ist von sogleich zu beziehen Rossgarten, Hos- pitalstraße No. 4., bei

Töpfermeister-Wittwe **Hennig.**

Substitutions-Patent.

Nothwendiger Verkauf.

Das dem Gastwirth Gottlieb Leopold und Hein- riette Auguste, geb. Nissel, Braun'schen Eheleuten gehörige, und auf Pöte sub No. 197. neuer und No. 41. alter Zählung, belegene Krug-Grundstück, abgetheilt auf

8071 Thlr. 26 Sgr. 4 Pf., wovon der Hypothekenschein nebst Tare und Verkaufs-Bedingungen in der Registratur eingesehen werden können, soll

am 6. Mai 1858, Vorm. 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Deputirten, Herrn Kreisrichter Gisevius, subhastirt werden. Die ihrem Aufenthalte nach unbekannten Realinteressenten, vermittelte Oberstulz Caroline Julianne Braun, geb. Friederici, und der Kaufmann Friedrich Wilhelm Wisotki, werden zu diesem Termine hiermit öffentlich vorgeladen. Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht er- sichtlich Realforderung aus den Kaufgeldern dieses Grund- stücks Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem unterzeichneten Gerichte zu melden.

Memel, den 15. October 1857.

Königl. Kreis-Gericht.

Auf dem Holz-Platze des Wirthen Boese hieselbst sollen im Termin

den 17. März c., Nachm. 4 Uhr, verschiedene daselbst gestapelte Hölzer, nämlich:

- | | | |
|--------------|--------------------------------------|----------------------------------|
| a. 203 Stück | fichtene Balken, | } von verschiede-
nen Längen, |
| b. 4 " | tannene do. | |
| c. 441 " | Fichten-Rundholz, | |
| d. 50 " | Splittholz a 3 Faden, | |
| e. 575 " | Sleeper-Rundhölzer, a 5 Faden Länge, | |

durch unsern Auktions-Commissarius, Kreisgerichts-Secre- tair Knauer, im Wege der Execution gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Ruß, den 26. Februar 1858.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

Die Frühjahr's-Controll-Versammlung für die Stadt Memel und Sandwehr findet **am 8. und 9. März** bei Gastwirth Braun am Ballastplatz in folgender Art statt: Die Mannschaften mit dem Anfangsbuchstaben **A.** bis **K.** stellen sich

am 8. März c., um 9 Uhr Morgens, die mit dem Anfangsbuchstaben **L.** bis **S.**

am 8. März c., um 11 Uhr Vormittags, die mit dem Anfangsbuchstaben **T.** bis **Z.**, so wie Louisen- hof und Sandwehr

am 9. März c., um 9 Uhr Morgens.

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 28. Sep- tember v. J. wird in Erinnerung gebracht, daß jede Mil- tairperson zur persönlichen Gestellung zu der festgesetzten Stunde verpflichtet, eine Vertretung durch Andere, nament- lich der Männer durch ihre Frauen, nicht zulässig ist, und daß in Contraventionsfällen angenommen werden wird, daß das betr. Individuum dem gegebenen Befehle gar nicht nach- gekommen ist.

Memel, den 1. März 1858.

Magistrat.